

**INFORMATION S - V O R L A G E**

Dezernat/Amt:	Verantwortlich:	Tel.Nr.:	Datum
II/Amt für Kinder, Jugend und Familie	Frau Haardt	8300	12.11.2014

---

**Betreff:**

**AG Mädchen in der Jugendhilfe  
h i e r :  
Arbeitsbericht**

---

<b>Beratungsfolge</b>	<b>Sitzungstermin</b>	<b>Öff.</b>	<b>N.Ö.</b>	<b>Empfehlung</b>	<b>Beschluss</b>
KJHA/ASW	20.11.2014	X			

---

Anhörung Ortschaftsrat (§ 70 Abs. 1 GemO):    nein

Abstimmung mit städtischen Gesellschaften:    nein

---

**Ergebnis:**

**Der Kinder- und Jugendhilfeausschuss und der Ausschuss für Schulen und Weiterbildung nehmen gemäß Drucksache KJHA-14/022 die Informationen über das Thema Mädchen in der Jugendhilfe zur Kenntnis.**

---

Anlage:

Kurzeinführung: Freiburger Strukturen der Mädchenarbeit

## **1. Ausgangslage**

Die Freiburger Leitlinien zur Mädchenarbeit traten 1998 in Kraft. Ziel der Leitlinien ist die Sicherung der Qualität in der Mädchenarbeit in Freiburg, die Weiterentwicklung der Mädchenarbeit und die nachhaltige Verankerung in der Angebotsstruktur der Jugendhilfe. Nach den Leitlinien hat jeder Träger der Jugendhilfe eine Ansprechpartnerin für Mädchenarbeit zu benennen. Die Treffen der Ansprechpartnerinnen sollen regelmäßig stattfinden. Innovative Projekte werden durch Fördermittel bezuschusst, Fortbildungen und Fachgespräche sollen den Austausch fördern und die Praxis anregen.

Die AG Mädchen in der Jugendhilfe ist die Steuerungsgruppe für die Umsetzung der Leitlinien. Ziel der AG Mädchen ist die Durchsetzung der Mädchenarbeit als Querschnittsaufgabe. Die AG besteht aus Vertreterinnen von Arbeitskreisen und Fachgruppen zur Mädchenarbeit, Vertreterinnen von Trägern mit mädchenstpezifischem Arbeitsschwerpunkt, Vertreterinnen von Jugendhilfegremien wie den Arbeitsgemeinschaften nach §78 SGB VIII. Mitglieder sind außerdem die Frauenbeauftragte, Expertinnen und ggf. können einzelne Ansprechpartnerinnen hinzugezogen werden. Moderiert wird die AG von der Leiterin der Abteilung 2 (Jugendförderung) des Amtes für Kinder, Jugend und Familie.

Zum 10-jährigen Bestehen der Leitlinien wurde dem Kinder- und Jugendhilfeausschuss ein Bericht vorgelegt, in dem viele Erfolge der Mädchenarbeit, aber auch zahlreiche Erfordernisse benannt wurden. Diese Herausforderungen wurden 2010 in einem Fachgespräch diskutiert und in einer Dokumentation zusammengefasst (Drucksache KJHA-10/014 vom 29.09.2010).

Besonders hervorgehoben wurden die Rolle der Ansprechpartnerinnen für Mädchenarbeit, die Verantwortung der freien Träger der Jugendhilfe, die Einbindung der kommunalpolitischen Entscheidungsträger/innen in mädchenpolitische Diskurse, die Förderung von Mädchenprojekten, die Bedeutung von Fachgesprächen und die Funktionsfähigkeit der Koordinationsstelle für Mädchenarbeit in der Jugendhilfe.

## **2. Ist-Situation in der Mädchenarbeit aus der Sicht der AG Mädchen**

Das Kinder- und Jugendhilfegesetz enthält den Auftrag an alle Träger, eine geschlechtergerechte Jugendhilfe zu gestalten. Hier ist eine Verpflichtung gegeben, die nicht beliebig ist im Sinne einer "Kann"-Leistung von Jugendhilfe(politik). Die Mädchenleitlinien sind ein hervorragendes Instrument, um diesen Auftrag in Freiburg umzusetzen. Aber nach Einschätzung der AG Mädchen sind die Empfehlungen und Forderungen der letzten Jahre noch nicht ausreichend berücksichtigt, der Bericht hat 2010 nicht die gewünschte Entwicklung in Bezug auf die Absicherung der Qualität der Mädchenarbeit bewirkt.

Die AG Mädchen hat diese Situation in zwei Sitzungen mit Bürgermeisterin Stuchlik diskutiert. Dabei hat die AG Mädchen auf prägende Elemente in der Lebenssituation der Mädchen verwiesen.

Seit einigen Jahren wird in den Medien und in Teilen der Politik vor allem das Bild der sog. "Alpha-Mädchen" transportiert. Ein solches "Alpha-Mädchen" zeigt angeblich bessere Leistungen und wird als "Überholerin" gegenüber Jungen bezeichnet. Die gesellschaftlich (re)produzierten Bilder vom heutigen Mädchen-Sein signalisieren Modernität und Gleichberechtigung. Die Realität ist eine andere. Sie ist in der Schule, bei der Berufswahl, im Einkommen und in der familiären Zuständigkeit zu finden.

Als Beispiele dafür stehen:

- Frühsexualisierung kleiner Mädchen
- Sexualisierung jugendlicher Mädchen
- Schönheitswahn und Körperkult
- Verdeckung struktureller Benachteiligungen
- viele Mädchen in sozioökonomisch benachteiligten Lebenslagen

Wichtige Themen für die Mädchenarbeit sind:

- Gesundheit: Zunahme von Essstörungen, selbstverletzendem Verhalten
- Depression und Stress
- Alltägliche Nutzung neuer Medien: Gewalt und Stress im Netz
- Mädchenschutz in Kindertagesstätten
- Integration, Mädchen mit Migrationshintergrund
- Mädchen und MINT
- Lebenslagen von trans- und inter-geschlechtlichen Jugendlichen

Mädchen brauchen nach wie vor qualifizierte Angebote, um den anfangs genannten Auftrag der Kinder- und Jugendhilfe umzusetzen. Es gibt in Freiburg eine aufnahmebereite Basis, die Arbeitskreise zur Mädchenarbeit melden Bedarfe an, aber eine Fachberatung und Qualifizierung von Mädchenarbeit fehlt. Damit wird der Bestand der Mädchenarbeit in Gefahr gebracht. Zum Beispiel hat die Drucksache zum Gender Budgeting in der Offenen Kinder- und Jugendarbeit gezeigt, dass geschlechtersensible Arbeit, Mädchenarbeit und Jungenarbeit nur dort gewährleistet werden kann, wo ausreichend Fachkräfte vorhanden sind. Kleine Jugendtreffs mit nur 100% Deputat oder weniger können dies nicht leisten. Angesichts des großen Ausbaus im vorschulischen Bereich müssten dort Projekte in den Blick genommen werden. Impulse, Austausch, Vernetzung in der Praxis gibt es kaum, es gibt keine Ansprechpartnerinnen-Treffen, die Praxis-Fortbildung musste schon einmal ausfallen wie auch die Veranstaltung Girl's Day.

### **3. Herausforderungen für eine mädchenorientierte Jugendhilfe**

Weite Bereiche der Jugendhilfe sind noch gar nicht eingebunden in die Themen der AG Mädchen in der Jugendhilfe, z. B. die Bereiche Kindertagesstätten und die Schulsozialarbeit. Eine Weiterentwicklung aller Arbeitsfelder der Kinder- und Jugendhilfe steht an. Die Arbeitsgemeinschaften nach § 78 SGB VIII sind die "erste Adresse", um das Thema Mädchen breit zu platzieren.

Mit Blick auf die Anforderungen des "Gender Mainstreaming" ist ein lebendiger und fruchtbarer Austausch zwischen Mädchenarbeit und Jungenarbeit erforderlich mit dem Ansatz, gemeinsam das Thema weiter zu entwickeln. Hier müssen gemeinsame Strukturen entstehen, die auf der Basis geschlechtsspezifischer Kenntnis neue Ideen wachsen lassen und voneinander profitieren.

Die Instrumente der Freiburger Mädchenleitlinien müssen auf verschiedenen Ebenen effektiv zusammenwirken:

- mädchenpolitisch im KJHA und im Gemeinderat,
- steuernd durch die AG Mädchen in der Jugendhilfe,
- fachlich koordinierend durch Fachverwaltung und freie Träger,
- vernetzend in regelmäßigen Treffen der Ansprechpartnerinnen,
- kollegial beratend durch Austausch in Arbeitskreisen und zwischen Fachkolleg/innen,
- qualifizierend durch gemeinsame Veröffentlichungen und Fachgespräche und
- innovativ durch Projekte und Förderung.

### **4. Ausblick**

Die AG Mädchen wird 2015 ein Fachgespräch initiieren, in dem die o. g. Themen und Herausforderungen aufgegriffen und bearbeitet werden.

Die Verwaltung hat die Forderung der AG Mädchen aufgenommen und Ideen entwickelt, wie die benötigte Infrastruktur für die AG Mädchen, das Ansprechpartnerinnentreffen und die benötigte Qualifizierung und Weiterentwicklung auf den Weg gebracht werden können. Die AG Mädchen hat empfohlen, als Partnerin für diese Infrastruktur den fachspezifischen Träger "Tritta e.V. - Verein für feministische Mädchenarbeit" einzubeziehen. In den beiden kommenden Jahren wird auf der Basis eines Werkvertrages vom Träger ein zentraler Teil dieser Leistungen in Fachberatung, Qualifizierung und Vernetzung erbracht. Die Steuerung wird durch das Amt für Kinder, Jugend und Familie in Abstimmung mit der AG Mädchen in der Jugendhilfe vorgenommen.